

Ausgabe vom 13.03.2015

## AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

### Spinnkreis in Tracht beim Richtfest Trautmannshof



In Odenwälder Tracht nahmen am Freitag Mitglieder des Spinnkreises am Richtfest Trautmannshof teil. Nach dem Spatenstich im letzten Jahr liefen in den vergangenen Monaten zwischen Beedenkirchener Straße und Schuhgasse die Baumaschinen heiß, so dass jetzt von Jens Spilger in seiner Jungfernrede in luftiger Höhe der Richtspruch gesprochen und begossen werden konnte (s. links).

Rund 2.000 Quadratmeter groß ist das Areal, das die Senio Bau aus Riedstadt von The Crombie Partnership mit Brian Brennan erworben hat. Auf ihr entstehen 22 Wohneinheiten mit jeweils zwei bis drei Zimmern und einer Größe von 59 bis 112 Quadratmetern. Die „Eigentumswohnungen in komfortabler und barrierefreier Ausstattung“ werden in erster Linie über die Schuhgasse erschlossen. In sie investiert die Senio Bau rund 3,8 Millionen Euro, die über die Sparkasse Bensheim finanziert werden. Diese vermarktet auch die Wohnungen, wie der Investor auf seiner Homepage [www.senio-bau.com](http://www.senio-bau.com) mitteilt.

Die Firma wurde 2001 als GmbH & Co. KG gegründet. Gesellschafter sind der Geschäftsführer Martin Haja, sowie der Bauunternehmer Jürgen Schellhaas, bei-

des Fachkräfte für barrierefreies Bauen, die sich ihr Zertifikat in einem halbjährigen Seminar erworben haben. Senio Bau pflegt nach eigenen Angaben eine gute Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro von Michael Kehl, der auch den Trautmannshof geplant hat und beim Richtfest dabei war.

Für die Riedstädter ist es ihr siebtes großes Projekt. Auf ihrer Referenzliste stehen bisher „Senioren-Wohnprojekte Service-Wohnraum“ in Crumstadt und Zwingenberg, „Service-Wohnen Er-lenstraße“ in Büttelborn,



„Seniorenhaus am Park“ und „Betreutes Wohnen am Park“, jeweils in Goddelau und „Wohnen am Kühkopf“ in Erfelden. Alle bebauten Flächen sind um die 1.500 Quadratmeter groß. In Reichenbach verläuft die Vermarktung des Projektes gut, wie der Investor beim anschließenden „Richtschmaus“ im Gemeinschaftsraum mitteilte. Deshalb sei es nicht ausgeschlossen, dass das angrenzende ehemalige Gebäude der Volksbank und der dahinterliegende Parkplatz von Wilhelm Hechler auch noch erworben und bebaut werden. Derzeit gehört die Volksbank noch The Crombie Partnership. Für die ebenfalls von dem englischen Investor gekaufte gegenüberliegende Jugendherberge, gibt es wohl einen örtlichen Interessenten, der das Haus umbauen möchte. (Text: he, Fotos: koe)

## Folgt nach der Verlobung die Hochzeit?

„Nach neun Jahren Verlobung könnte Lautertal nun die Heirat mit Dogliani eingehen“, meinte Jürgen Kaltwasser. Bei einer Weinprobe des Verschivsterungsvereins APEG im ausverkauften Saal des Gasthauses „Zur Traube“ reagierte der Bürgermeister positiv auf die Avancen aus der norditalienischen Gemeinde.

Lorenzo Raimondi und Paolo Cornero hatten sechs verschiedene Weine aus dem Piemont mitgebracht, die die gut aufgelegten Besucher verkosteten. Begrüßt hatte die Gäste APEG-Vorsitzender Helmut Lechner in italienischer Sprache. Dogliani sei eingebettet zwischen Weinbergen vor dem Panorama der schneebedeckten Alpen. Seit 1999 sei sie Partnergemeinde von Jarnac (Frankreich), mit dem bekanntlich auch die Gemeinde Lautertal verbunden ist.



Die mögliche weitere Partnergemeinde sei Geburtsort des ersten italienischen Staatspräsidenten Luigi Einaudi (1948 bis 1955), sowie eines der reichsten Menschen weltweit, Michele Ferrero. Die Botschafter des Dogliani-Weines freuten sich, dass sie in Lautertal so offen empfangen wurde, „Lautertal so offen sei für alles Fremde“. Er wünschte sich, dass die Menschen beider Gemeinden Freunde werden. (Text: he, Fotos: koe)

*Die Blütenweg Jazzer spielten bei der Weinprobe*

## Erste Forsythien aufgeblüht

Der kleine Trick ist altbekannt und beliebt. Um sich schon Anfang März den blühenden Frühling ins Haus zu holen, bedient man sich der Zweige der Forsythie (Goldglöckchen). Dekoriert zusammen mit Primeln, Ostereiern und kleinem Deko-Material kann man sich schon früh an und auf Ostern freuen.

Die Blütezeit der in diesem Fall Forsythie intermedia „Lynwood“ wird von April bis Mai angegeben. Wenn die Zweige dann schon wie in diesem Jahr am 3. März im Haus blühen, freut das die Pflanzenliebhaber. Voraussetzung für dieses frühe Blühen ist aber auch eine fördernde Entwicklung in der



Natur mit einem nicht zu kalten Februar und einigen Sonnentagen, in denen die Forsythie „vortreibt“.

Einfacher verhält es sich da mit der beliebtesten Frühjahrsblume, der Primula elatior oder vulgaris (Primel). Sie wird heute schon sehr früh von VVR-Mitglied Sabine Meyer in ihrem „blühenden Eingangstor von Reichenbach“ und in fast allen Märkten für kleines Geld angeboten, so dass es sich auch nicht mehr lohnt, sie nach der Blüte in den Garten zu pflanzen. (Text und Foto: he)



### Heimischer Vogel mit hohem Bekanntheitsgrad

An seinem schwarzweißen Gefieder und dem roten Bauch ist der Buntspecht gut zu erkennen. Er bewohnt Laub-, Misch- und Nadelwälder, Obstbaumwiesen und andere baumbestandene Landschaften. Die Bruthöhle wird in Laub- und Nadelbäumen gezimmert und das Nest von beiden Partnern bebrütet.

Der Buntspecht ruft scharf „gick“ und „trommelt“ häufig mit seinem Schnabel gegen das Holz. Damit markiert er sein Revier. Seine Nahrung besteht aus Insekten oder Larven, reifes Obst, Nüsse und Samen. Der Buntspecht ist ein Jahresvogel, der nur wenig umherstreift. Er wird etwa 23 Zentimeter groß und hält sich im Winter häufig an von den Menschen angelegten Futterplätzen auf. In Reichenbach und Umgebung ist er das ganze Jahr über zu sehen. (Text: he, Foto: jb)

### Trinkglas muss mit

Mit einem Trinkglas bewaffnet können am nächsten Sonntag (15.3.) alle Interessenten an der Eröffnung des Familien- und Senioren-Wanderweges teilnehmen. Ein Glas deshalb, weil der Seniorenbeirat Lautertal an den Getränkestationen unterwegs keine Plastikbecher einsetzen möchte. Ausgangspunkt ist die Jubiläumsfeier von Elektro-Rettig zum 65-jährigen Bestehen in Elmshausen um 9.30 Uhr. Ab 10.30 wird in Richtung Strietteich, vorbei am Radlett-Platz zum Selterswasserhäuschen, der ersten „Verpflegungsstation“. gewandert. Von dort geht es Richtung Beedenkirchen bis zur Kuralpe. Markiert ist der Weg mit weißem Rundwegekreis und einem „L“ sowie der Zahl „3“. Auf der fast neun Kilometer langen Wanderstrecke laden 60 Bänke zum Energienachtanken ein. 40 dieser Bänke sind bereits von Spendern finanziert. Wer nicht den ganzen Weg laufen möchte, der kann zum Ausgangspunkt zurückkehren und mit dem Fahrzeug zum Abschluss auf der Kuralpe fahren. Die Rückkehr von dort muss selbst organisiert werden, was in Fahrgemeinschaften möglich sein sollte, wenn einige Teilnehmer ihr Auto bereits morgens an der Kuralpe parken. Die umweltfreundlichste Variante ist natürlich das Zurückwandern. Es ist zu hoffen, dass mit dem Rundwegezeichen (rechts) tatsächlich der Anfang für einen kompletten Weg rund um Lautertal gemacht ist. (Text/Foto: koe)



### Trachtenträger auf Werbetour in Norddeutschland

Auf große Fahrt nach Norddeutschland begaben sich 1938 die Reichenbacher Trachtenträger. Die Tour kam wohl im Rahmen der Bemühungen zur Stärkung des ländlichen Raumes und des Brauchtums zustande. Reichenbach war auch „dank des rührigen Verschönerungs- und Verkehrsvereins“ 1936 Musterdorf geworden und förderte die Odenwälder Tracht. Die noch kleine Gruppe von Trachtenträgern war bereits vor 1933 aktiv gewesen, zeigte in Rei-

chenbach und den umliegenden Dörfern ihre insbesondere von der heutigen Männertracht abweichende Bekleidung. Zum Jahresende 1938 besuchten sich auch die beiden Musterdörfer Reichenbach und Holzhausen gegenseitig. In Reichenbach begrüßte der Bürgermeister und „die zahlreich in Odenwälder Tracht erschienene Bevölkerung“ die Gäste, hieß es damals im BA.



Die Tour nach Hamburg und Travemünde war wohl eine öffentlich geförderte Werbefahrt der Reichenbacher Trachtenträger. Das Foto wurde uns von Bernd Kindinger zur Verfügung gestellt, dessen Vater Ludwig in Reichenbach nicht nur als Kohlenträger und Sänger bekannt und beliebt war, sondern mit seiner immer positiven Art und guter Laune auch als Trachtenträger. Auf dem Foto mit dabei Anneliese Weyhrauch, die ihre

Tracht aus der damaligen Zeit kürzlich dem VVR zur Verfügung stellte, und die von Bettina Meister getragen und gepflegt wird. Die weiteren Teilnehmer der Fahrt nach Norddeutschland sind den älteren Reichenbachern sicher noch bekannt. (Text und Repro: he)

### **Viele Einheimische sind miteinander verwandt**

Mit Lästerungen über Lautertaler Einheimische sollte man vorsichtig sein. Bei seinen Gesprächspartnern weiß man ja nie, ob sie nicht mit den betreffenden Personen verwandt oder verschwägert sind. Wenn sich auch durch die Mobilität der Menschen in den letzten Jahrzehnten vieles verändert hat, ist der Stamm der Einheimischen weiterhin auf vielfache Art und Weise miteinander verbandelt.

Ausgangspunkt dieser in kleinen Bergvölkern nicht unüblichen engen Verbindungen war der Dreißigjährige Krieg (1618 bis 1648). Damals war der vordere Odenwald von Menschen entleert. So lebten in Reichenbach allenfalls noch 20 Personen. Nach Rudolf Kunz (Reichenbacher Heimatbuch, Seite 264/265) haben nur die Familien Eichhorn, Ganzert, Krichbaum, Rettich und Scharschmidt die Schreckensjahre 1634 bis 1638 überlebt, vielleicht noch Minck.

Da nach dem Krieg Zuwanderer aus der Schweiz, aus Frankreich, Thüringen und weiteren deutschen Ländern angeheuert wurden, waren diese oft die Gründer von Familiendynastien. So hatten die Gebrüder Bitsch aus Graubünden, die sich in Breitenwiesen und Raidelbach niederließen, zusammen gleich 19 Kinder. Viele Lautertaler Stammbäume gehen auf sie zurück, so manche Seitenlinien haben hier ihren Ursprung.



Auch die Familien aus Gadernheim und Reichenbach, die sich im „Eck“ zum 68. Geburtstag von Hannelore Fassinger trafen (Bild S. 4 unten), sind weitläufig miteinander verwandt, so als Nach-Nach-Cousine oder Nach-Cousin. Den vielfachen Verästelungen der Stammbäume zu folgen, ist hier für Außenstehende schwer bis unmöglich. Deshalb: immer vorsichtig sein mit Äußerungen über Einheimische, der Gesprächspartner könnte ja mit den Genannten verwandt sein. (Text und Foto: he)

## VVR lädt zu Tanztee und Jahreshauptversammlung ein

Zu zwei Höhepunkten des Jahres lädt der Verschönerungsverein (VVR) seine Mitglieder und Freunde ein. Am Mittwoch, 25. März, 20.00 Uhr, findet im SSV-Vereinsheim unterhalb des Felsenmeeres die Jahreshauptversammlung statt. Dann wird der Vorstand seine Jahresberichte geben, es sollen zwei neue Kassenprüfer gewählt und anschließend das Jahresprogramm für 2015 erörtert und beschlossen werden.

Als besonderes „Schmankerl“ für alle, die sich gerne an schöne Zeiten und Anlässe zurück-

erinnern, wird Friedrich Krichbaum eine Bilderserie aus dem Jubiläumsjahr 2014 zeigen. Damals fand die größte Veranstaltung des Vereins vor über 700 Gästen in der Lautertalhalle statt, als über ein Dutzend Mundart-sänger und –poeten ein in Teilen begeisterndes Pro-gramm darboten (s. links).

Zu Jahreshauptversammlung und Bildervortrag sind auch Nichtmitglieder herzlich ein- geladen. Der Eintritt ist frei. Jeder Besucher erhält zu-



dem noch ein kostenloses Exemplar der reich bebilderten Schrift „Unser Wasser – Geschichte und Geschichten über die Reichenbacher Quellen, Brunnen und Wasserwerke“.

Eine für Reichenbach bislang einmalige Veranstaltung bietet der VVR mit seinem „Tanztee“ an. Am Sonntag, 22. März, kann im Saal des Gasthauses „Zur Traube“ nach den Klängen der Band „Happiness“ das Tanzbein geschwungen werden. Der „Tanztee“ geht zurück auf die englischen Treffen zur „Teatime“, bei denen die neuesten Gesellschaftstänze einstudiert wurden. „Projektmanager“ der Veranstaltung sind Eberhard Mößinger und Albrecht Kaffenberger. (Text: he, Fotos:fk)



## Odenwälder Osterbräuche (Teil 3)

(Text und Fotos mit freundlicher Genehmigung von Herrn Manfred Kassimir, Archivleiter und Chefredakteur der Homepage der „Hans-von-der-Au-Trachtengruppe Erbach“ und Verfasser zahlreicher Beiträge über das Odenwälder Brauchtum)

Ein weiterer Osterbrauch ist das Zubereiten des Osterlammes. Dieser Ritus wird auf das jüdische Passah-Fest zurück geführt, wo ein richtiges Lamm dem Gott geopfert wird, wohingegen das Opfern des Osterlammes in unseren Breiten nur eine symbolische Bedeutung hat.

Das Ostergebäck wird auch Gebildbrot genannt. Außer der Form des Osterlammes werden auch Vögel, Sonnen, Hasen und Zopfformen in eine entsprechende Holzform eingebracht und mit Hefeteig gebacken. Einzige Ausnahme bildet hier das Osterlamm, dieses wird mit Biskuitteig hergestellt. Mit Vorliebe wird dieses Gebildbrot an nahe stehende Personen verschenkt.

Gebildbrot auch deshalb, weil nicht nur zur Osterzeit, sondern auch zu anderen Feiertagen Gebildbrot mit den entsprechenden Motiven hergestellt wird.



Es gibt noch weitere Formen des Osterbrauches, die sich bis in die heutige Zeit erhalten haben bzw. noch ohne nachlassende Freude zelebriert werden und die eigentlichen volkstümlichen Elemente beinhalten:



Hier ist die Rede vom Osterhasen, dem Osternest und dem Osterei (s. links).

Der Hase und das Ei waren bereits in der ägyptischen Mythologie das Symbol der Fruchtbarkeit und wurden mit diesem Anspruch an die unterschiedlichsten Kulturen weiter gereicht.

Es ist überliefert, dass bereits im 1. Jahrhundert n. Chr. sich die Menschen gegenseitig Eier als Geschenkgaben überreicht haben. Waren die Eier zunächst noch unbehandelt, d. h. naturfarben, kamen bereits im 4. Jahrhundert n. Chr. die ersten farbigen Eier auf, wobei die Farbe "Rot" dominierte.

Ab dem 16. Jahrhundert entwickelte sich der Ostereierbrauch immer weiter bis hin zu einer Eigestaltung, die wahren Kunstgegenständen gleichen und alle erdenklichen Farben und Bearbeitungstechniken aufweisen. Viele dieser Techniken sind noch bis in unsere heutige Zeit überliefert und erfreuen sich weiter großer Beliebtheit.

Es können hier nur die gebräuchlichsten Techniken der Ostereiergestaltung aufgeführt werden um den vorgesehenen Rahmen nicht zu sprengen:

Die einfachste Gestaltung eines Ostereies ist das Einfärben mit natürlichen Farben, die aus der Natur gewonnen werden können. Hierzu finden, zum Teil heute noch, Zwiebelschale (braun), Heidelbeersaft (blau), Brennnesselwurzel (gelb) oder Spinatsud (grün) und Labkraut oder Rotkraut (rot) Anwendung.

## Neues Schmuckstück am Marktplatz

Der Marktplatzbrunnen in Reichenbach erstrahlt in ganz neuem Glanz. Er ist zu einem mit zahllosen bunten Eiern geschmückten Osterbrunnen geworden. Die Planungen und Vorbereitungen der Hauptakteure (Philipp Degenhardt, Helmut Fassinger, Herbert Reimund, Petra Baumbach und Irene Gorka) liefen schon ein paar Wochen, nachdem in der letzten Vorstandssitzung des Verschönerungsvereins beschlossen worden war, den Brunnen als Osterbrunnen herzurichten.





Die acht Bögen und die Krone aus Edelstahl, die Helmut Fassinger und Herbert Reimund geplant und hergestellt hatten, wurden mit Thujazweigen, gestiftet von den Eheleuten Meister und Gorka, in verschiedenen Grüntönen umwickelt. Die Bindearbeiten führte ausschließlich Petra Baumbach aus. Die Eier für die Schmuckgestaltung spendeten Philipp Degenhardt und Personen des Spinnkreises. Die geflochtenen gelben Zöpfe, an die dann Eier in Girlandenform zwischen die Bögen gehängt wurden, entstanden in einer Spinnstunde.

(Text/Fotos: fk)

## Termine:

**Samstag, 14. März 2015, um 17.00 Uhr:** Jugend musiziert in der ehemaligen Gärtnerei Hechler in der Friedhofstraße 10 in Reichenbach

**Sonntag, 15. März, 10.30 Uhr:** Eröffnung des "Seniorenwanderweges Lautertal" am Radlett-Platz in Elmshausen

**Sonntag, 22. März, 15.00 Uhr:** Tanztee des VVR im Saal des Gasthauses „Zur Traube“ mit der Band „Happiness“

**Mittwoch, 25. März, 20.00 Uhr:** Jahreshauptversammlung des VVR im SSV-Vereinsheim unterhalb des Felsenmeeres mit Diavortrag über das Jubiläumsjahr 2014

## Herausgeber:



**Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.**

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: [heinz.p.eichhorn@arcor.de](mailto:heinz.p.eichhorn@arcor.de)

homepage: [www.verschoenerungsverein-reichenbach.de](http://www.verschoenerungsverein-reichenbach.de)



**Redaktion:** Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

**Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.**